



Die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung in der HAS neu „vom Randgebiet zum Highlight“

3. Wirtschaftsdidaktik-Kongress an der WU Wien am 09.11.2012
Wege und Irrwege einer modernen Rechnungswesen-Didaktik

Vortragende:

Mag. Christa Kahr, BHAK Wien 10

Mag. Angelika Urbanek, BHAK Wien 10

Inhaltsübersicht



1. Die Handelsschule neu (LP, Gegenstände)
2. Berechtigung der E-A-R in der 1. Klasse
3. Die E-A-R im Unterricht
4. Erfahrungsberichte
5. Ausblick
6. Fragen

Die HAS neu



- Schulversuch: LP Mai 2011
- Cluster Wirtschaftskompetenz

keine
Trennung
von BW
und RW

| | | | | | | |
|------------|--|---|---|---|-----------|----|
| A.3 | Wirtschaftskompetenz | | | | 38 | |
| | Betriebswirtschaft, Wirtschaftliches Rechnen, Rechnungswesen | 3 | 3 | 3 | 9 | I |
| | Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Übungsfirma | 4 | 3 | 5 | 12 | I |
| | Officemanagement und angewandte Informatik | 5 | 3 | 5 | 13 | II |
| | Kundenorientierung, Business Behaviour ³ | - | 2 | - | 2 | II |
| | Projektmanagement, Projektarbeit ⁴ | - | - | 2 | 2 | I |

3. Wirtschaftsdidaktik-Kongress an der WU-Wien am 09.11.2012
Die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung in der HAS-neu – „vom Randgebiet zum Highlight“

Cluster Wirtschaftskompetenz



- **BWRR/BWÜ:** Kombination aus BW und RW
- **BWRR:** Betriebswirtschaft, Wirtschaftliches Rechnen, Rechnungswesen
→ Vermittlung und Erarbeitung von Inhalten und Problemstellungen
- **BWÜ:** Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Übungsfirma
→ komplexe Fallbeispiele, Mini-Üfa

E-A-R im Lehrplan HAS



LP HAS 3. Klasse RW:

- Kostenrechnung
- Einnahmen-Ausgaben-Rechnung
- Steuerlehre
- Anlagenbuchführung

LP HAS neu 1. Klasse BWRR & BWÜ:

- Wirtschaftliches Rechnen
- Kaufvertrag und Schriftverkehr
- Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Kompetenz: Aufzeichnung der Geschäftsvorgänge und Buchführung – 1. Klasse



- 1. Semester: wirtschaftliches Rechnen
- 2. Semester: Einnahmen – Ausgaben – Rechnung

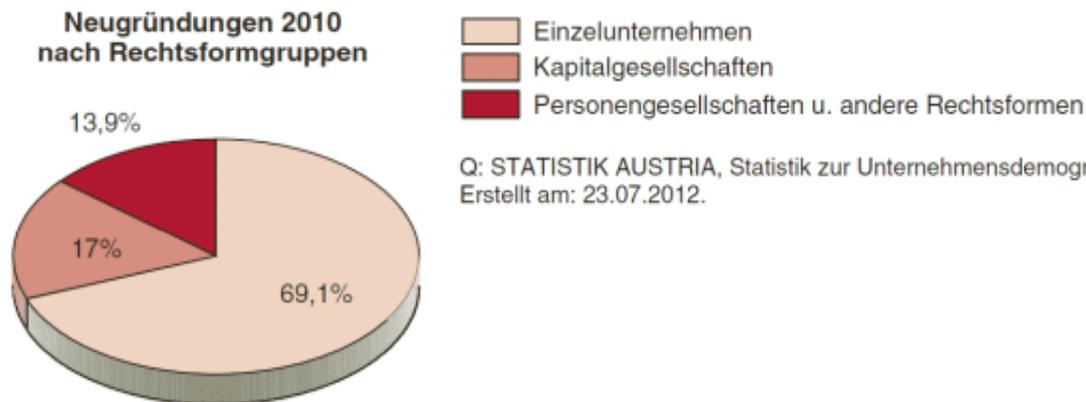
→E-A-R rückt damit in den Vordergrund

→doppelte Buchhaltung erst in der 2. Klasse HAS

Berechtigung E-A-R in der 1. Klasse - Begründung I



Statistik Austria: Grafik „Statistik zur Unternehmensdemografie“



Verpflichtung zur doppelten Buchführung:

- wenn in zwei aufeinander folgenden Jahren der Umsatz mehr als € **700.000** beträgt oder
- in einem Jahr mehr als € **1.000.000** Umsatz erzielt wird.

E-A-R in der 1. Klasse - Begründung II

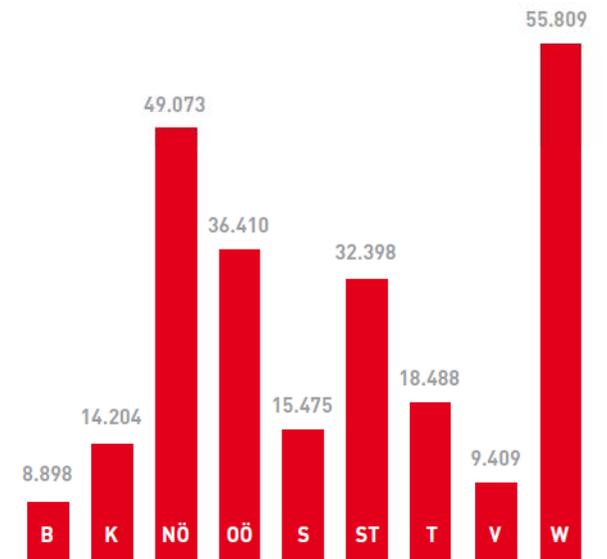
WKO fact sheet EPU 2012



MEHR ALS DIE HÄLFTE ALLER MITGLIEDSBETRIEBE DER WIRTSCHAFTSKAMMER SIND EIN-PERSONEN-UNTERNEHMEN (EPU)

■ Insgesamt **240.164** Unternehmen werden in Österreich ohne unselbstständig Beschäftigte, d.h. als Ein-Personen-Unternehmen (EPU) geführt. Bei einem Gesamtmitgliederstand von **439.477** Unternehmen (aktive Mitglieder) ergibt sich somit ein **EPU-Anteil von 54,6 %**. Per Definition der EPU-Plattform gelten als EPU Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Orientierung am Markt, Ausrichtung der Tätigkeit auf Dauer und ohne Mitunternehmertum, d.h. im Wesentlichen nur **Einzelunternehmen und GmbHs** (keine geringfügig Beschäftigten).

■ Die meisten EPU sind in den Bundesländern **Wien (55.809)**, **Niederösterreich (49.073)** und **Oberösterreich (36.410)** angesiedelt.

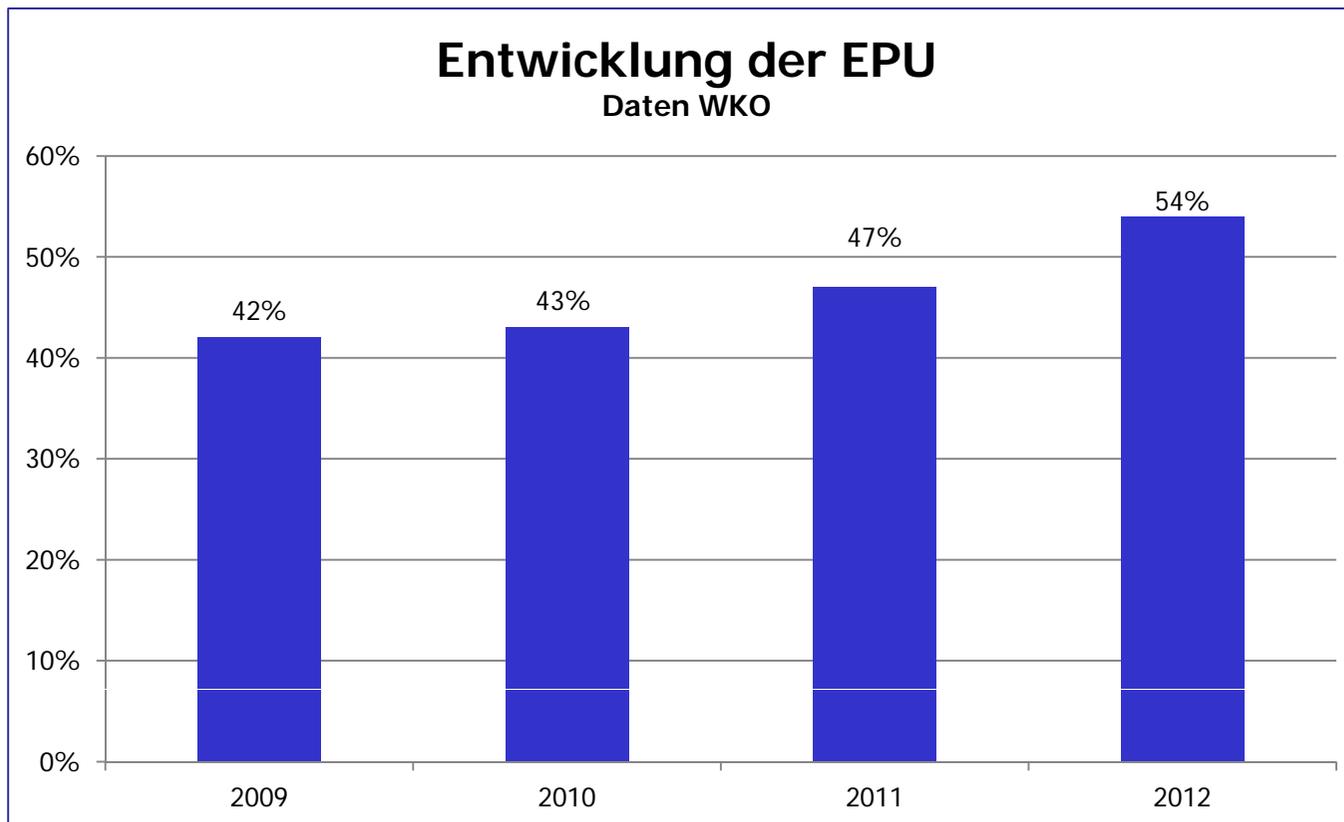


Anzahl nach Bundesländern, Quelle: WKO, Stand 12/11

■ EPU und Rechtsform: **91,1%** der EPU sind als **nicht eingetragene EinzelunternehmerInnen**, **2,5%** als eingetragene EinzelunternehmerInnen und **6,4%** als GmbH organisiert.

Österreich befindet sich dabei in guter europäischer Gesellschaft – rund **60 Prozent** aller Unternehmen in **Europa** sind Kleinstbetriebe ohne angestellte Beschäftigte.

EPU - Entwicklung



E-A-R in der 1. Klasse - Begründung III



- Vorbereitung auf das Pflichtpraktikum
→ meist in Klein- und Mittelbetrieben
- wenn Unternehmensgründung – Kleinunternehmen
- SchülerInnen mit Migrationshintergrund → in Österreich
meist Klein- und Kleinstbetriebe

Was passierte vor der E-A-R im Unterricht?



- Wirtschaftliches Rechnen
- Wirtschaft, Betrieb
- Kaufvertrag
- Schriftverkehr
- Schluss- und Prozentrechnung, Zinsrechnung
- Umsatzsteuer, Rechnung (Analyse, Erstellung), Zahlung
- Unregelmäßigkeiten im Kaufvertrag inkl. Schriftverkehr

→ **Mini-Üfa**

Die E-A-R in der HAS neu I: Einführung



- Einstieg → privates Kassabuch
- Belege ausschneiden und nach Belegarten ordnen
- USt, VSt, USt-Zahllast

Die E-A-R in der HAS neu II: Durchführung



Bücher und Verzeichnisse

- Kassabuch
- Wareneingangsbuch
- Anlagenverzeichnis
- Kassa-Bank-Verteilungstabelle

Die E-A-R in der HAS neu III: Festigung



- Fallbeispiele
- E-A-R in der Mini-Üfa
- Belege als Grundlage in der gesamten E-A-R!
- Zeitfaktor: Mitte März bis Ende Mai

Ressourcen



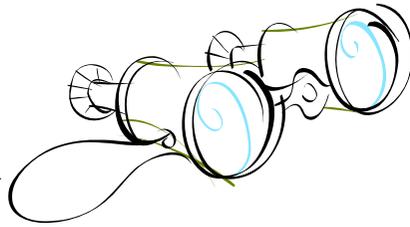
- 1 Klassenraum und 1 EDV-Raum in BWÜ
- Inseln im EDV-Raum
- Tische und Bänke vor der Klasse
- Beamer in jedem Raum
- Blockunterricht: 4h BWÜ
- BWÜ im Teamteaching

Erfahrungen



- Zeit Belege zu lesen
- betriebswirtschaftliche Zusammenhänge leichter erkennbar → vom Schriftverkehr in die E-A-R
- Zahlungsfluss gut erkennbar
- Begriffsbildung für den Einstieg in die doppelte Buchhaltung
- Austausch mit KollegInnen

Ausblick



- BW und RW keine getrennten Teilgebiete
- Klasse wird zu einem Übungsbüro
- E-A-R in der 1. Klasse empfehlenswert
 - wirtschaftlichen Entwicklung
 - eigene Erfahrungen im Unterricht
- spielerischer Einstieg in die doppelte Buchhaltung →
Brettspiel: „Der Kaufmann von Venedig“

Eindrücke - Fotos



Lehrausgang – Kelly's



NÖ Pressehaus





Haubi's





AK - Planspiel Wirtschaft



Das Spiel
fängt an!



haha wir
werden
gewinnen

3. Wirtschaftsdidaktik-Kongress an der WU-Wien am 09.11.2012
Die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung in der HAS-neu – „vom Randgebiet zum Highlight“



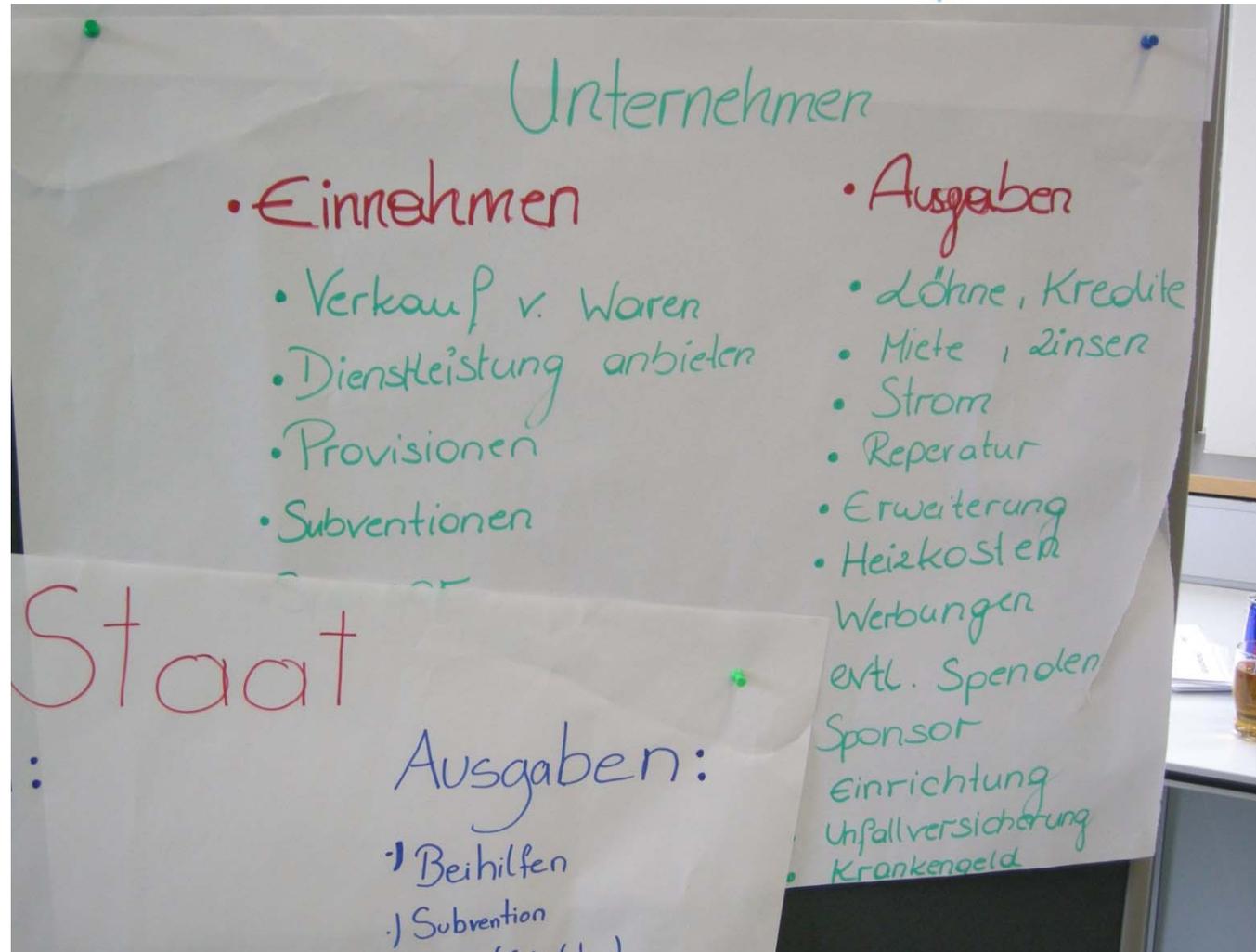
Wir haben die
meisten
Mitarbeiter!



hmm, das hört
sich richtig gut
an!







Unternehmen

- **Einnahmen**
 - Verkauf v. Waren
 - Dienstleistung anbieten
 - Provisionen
 - Subventionen
- **Ausgaben**
 - Löhne, Kredite
 - Miete, Zinsen
 - Strom
 - Reparatur
 - Erweiterung
 - Heizkosten
 - Werbungen
 - evtl. Spenden
 - Sponsor
 - Einrichtung
 - Unfallversicherung
 - Krankengeld

Staat

:

Ausgaben:

- Beihilfen
- Subvention



Mini-Üfa





Mini-Üfa





**Wir bedanken uns für Ihr
Interesse!**



Fragen



Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung im Lehrplan HAS neu



Lehrstoff:

1. Klasse:

Wirtschaftliches Rechnen

Grundrechnungsarten, Schätzen, Kettensatz, Prozentrechnungen, Zinsenrechnung, Währungsumrechnungen

Kaufvertrag

Rechtliche Grundlagen, Inhalt, Anbahnung und Abschluss des Kaufvertrages, Materialwirtschaft und Beschaffungsmarketing; Beschaffungsprinzipien, ordnungsgemäße und vertragswidrige Erfüllung des Kaufvertrages, Schriftverkehr

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Rechtliche Bestimmungen, laufende Aufzeichnungen inkl. Umsatzsteuer, Umsatzsteuervoranmeldung, Erfolgsermittlung

Die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung im alten Lehrplan HAS



3. Klasse:

Basislehrstoff:

Kostenrechnung (manuell und mit einem Tabellenkalkulationsprogramm) mit Verschränkung zur Industrie, zum Handel und zu sonstigen Dienstleistungsbetrieben im Unterrichtsgegenstand „Betriebswirtschaft einschließlich volkswirtschaftliche Grundlagen“:

Ermittlung des Einstandspreises. Kostenstellenrechnung zur Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen. Kalkulation des Verkaufspreises. Einfache Deckungsbeitragsrechnungen.

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung:

Rechtliche Bestimmungen, laufende Aufzeichnungen, Erfolgsermittlung. Erfassung von laufenden Geschäftsfällen in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, an Hand einer Belegsammlung mit einem in der Praxis häufig eingesetzten Softwarepaket einschließlich Stammdatenpflege und laufender Datensicherung; erforderliche Auswertungen (zB Umsatzsteuervoranmeldung, Erfolgsermittlung).

Steuerlehre:

Gliederung der Steuern, Grundzüge der für die Berufsausübung wichtigen Steuern und des Beihilfenrechtes.

Kommunikation mit der Abgabenbehörde (übliche Formulare, Ansuchen um Zahlungserleichterung, Rückzahlungsantrag, Berufung).

Verbuchung von Geschäftsfällen einschließlich Anlagenbuchführung unter Verschränkung zum Kaufvertrag an Hand einer umfangreichen Belegsammlung mit einem in der Praxis häufig eingesetzten Softwarepaket; Abschluss und Auswertung; Stammdatenpflege und laufende Datensicherung.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien.